

Passion für edle Tropfen

Von der Arzthelferin zur Vinissima: Ulrike Schäfer aus Hungen ist gefragte Wein-Expertin

Hungen (ti). Eigentlich verlief ihr Leben jahrelang wie das vieler anderer. Sie wuchs auf, ging zur Schule, machte eine Ausbildung zur Arzthelferin, heiratete, gründete eine Familie und zog in ihrem Eigenheim in der Hungen Limesstraße die Kinder groß. Dass ein Gewürztraminer, den sie 1992 während eines Aufenthaltes im Breisgau probierte, ihr Leben völlig verändern würde, das hätte sich Ulrike Schäfer damals nicht träumen lassen. Heute ist sie eine gefragte Wein-Expertin, verkostet vier mal jährlich edle Tropfen für das Genussmagazin Selection, konzipiert und leitet Seminare und Exkursionen zum Thema Wein und ist Mitglied bei Vinissima.

Nach zehnjähriger Erziehungspause stieg die gebürtige Schäferstädterin 1991 wieder in ihren Beruf ein, suchte aber einen gedanklichen Ausgleich. Das Gläschen Wein, das sie im Breisgau ein Jahr später probieren durfte, bewegte sie dazu, sich ein Standardwerk zum Thema zu kaufen, das über die verschiedenen Rebsorten, Anbauggebiete und vieles mehr informierte. Doch damit nicht genug. Sie kaufte immer mehr Fachliteratur, sog die Informationen auf wie ein Schwamm und eignete sich so ein enormes Wissen an. »Ich habe alles gelesen, was die deutsche Schrift hergibt«, erinnert sich Ulrike Schäfer.

Doch das Lesen allein reichte ihr nicht, wann immer es passte, fuhr sie mit ihrem Mann in Weinanbaugebiete und kostete die unterschiedlichsten Rebensäfte. Denn »nur wenn man selbst probiert, lernt man etwas«, weiß Schäfer. Frankreich, Österreich, Südtirol, Ungarn und natürlich der Rheingau standen fortan auf ihrer Reiseliste. Egal ob Wochenende oder Jahresurlaub: »Wir fahren dorthin, wo es Wein gibt. Die Nordsee war da nicht mehr drin.«

Fast 50 Jahre alt, hängt sie 2007 ihren Beruf als Arzthelferin an den Nagel. »Ich hatte keine Lust mehr. Es hat so wenig Spaß gemacht.« Ganz im Gegensatz zu ihrem Hobby, das für sie in 15 Jahren immer wichtiger geworden war. Und wie der Zufall manchmal spielt, kam sie kurz darauf bei einer Wein-



Der Wein veränderte ihr Leben: Ulrike Schäfer aus Hungen. (Foto: ti)

probe in Hungen mit einem Fachverkoster ins Gespräch, der sie für das Genussmagazin Selection anwarb. Doch die zweifache Mutter hatte Hemmungen, vier mal wurde sie eingeladen, bis sie im Januar 2010 für ihre erste Verkostung zusagte. »Ich hatte eiskalte Füße und Hände, dachte, ich schaffe das nicht.« Heute macht sie das vier Mal im Jahr und kann sich ein Leben ohne diese Arbeit nicht mehr vorstellen.

Seit 2013 Vinissima

Aber Ulrike Schäfer verkostet nicht nur Wein, sie bietet Seminare und Exkursionen an den Kreisvolkshochschulen Gießen und Vogelsberg an, hat außerdem immer wieder Anfragen, beispielsweise von Landfrauenvereinen, wo sie ihr Wissen um Wein und das passende Essen weitergibt, ganz abgesehen von ihrer Arbeit als Vinissima – ein Bildungszentrum für Frauen, die sich dem Wein verschrieben haben. Damit gerechnet, dass sie einmal dazugehört hätte, hatte sie nicht. Aber Schäfers Meinung ist mittlerweile so gefragt, dass sie um ihre Mitarbeit gebeten und nach einjähriger Antragslaufzeit »man muss erst beweisen, dass man mit Wein was kann« – 2013 bei Vinissima aufgenommen wurde. Am vergangenen Wochenende erst organisierte sie eine Exkursion für ihre Mitstreiterinnen, brachte den Vinissimas unter dem Motto »Alles Käse oder was?« kulinarische und kulturelle Besonderheiten Hungen und der Umgebung näher.

Im heimischen Land der Biertrinker allerdings stoßen ihre Bemühungen um die guten Tropfen häufig auf Unverständnis, und sie sieht sich nicht selten mit »unqualifizierten Kommentaren« konfrontiert. Doch das tut ihrem Engagement um den Wein keinen Abbruch. Kein Wunder, zählt mittlerweile bekannte Spielsweise die aus dem Fernsehen bekannte Sommeliere Christina Fischer zu ihren Bekannten. Schäfer: »Ich bin in einem sehr spannenden Leben angekommen.«

Schutz vor Missbrauch Thema für ESTA-Mitarbeiter

Lich (pm). Wie lässt sich Kindesmissbrauch verhindern? Wie geht man mit Verdachtsfällen um? Und wie hilft man missbrauchten Kindern? Mehr als 7000 Beschäftigte von Jugendhilfeeinrichtungen haben sich im Rahmen einer bundesweiten Fortbildungsinitiative (BuFo) mit solchen Fragen auseinandergesetzt. Mit dabei waren auch Mitarbeiter der Evangelischen Stiftung Arnsburg (ESTA) in Lich.

An zehn Fortbildungstagen, die vom Verein Wildwasser angeboten wurden, erarbeiteten Mitarbeiter und Leitungskräfte unter anderem Handlungspläne, die genau vorgeben, wie in Verdachtsfällen vorzugehen ist. Ein wesentlicher Fokus war auf die Prävention gerichtet: Was stärkt Kinder und Jugendlichen, um Missbrauch zu verhindern? Die Fortbildung wurde mit einem Schutz-, Präventions- und Partizipationskonzept sowie einem sexualpädagogischen Konzept abgeschlossen.

Bärbel Valentin, Bereichsleiterin ESTA, war jüngst zudem bei der Abschlussveranstaltung der BuFo in Mülheim/Ruhr dabei. In einer Podiumsdiskussion zur Implementierung von Schutzkonzepten in Einrichtungen der Jugendhilfe vertrat sie die Sicht der Praxis.

»Kinderschutz ist hohes Gut«

Fazit der Diskutanten: Die Fortbildungsinitiative habe die teilnehmenden Einrichtungen intensiv für die Themen Schutz und Prävention sensibilisiert und in der Entwicklung entsprechender Konzepte erheblich vorangebracht. Kinderschutz sei und bleibe ein hohes Gut und wichtiges Thema in der Jugendhilfe, entsprechendes Wissen sollte unbedingt bereits in den Pädagogenausbildungen vermittelt werden. Kinderschutz setze aber auch die Bereitschaft der Politik und der öffentlichen Träger voraus, die freien Träger der Jugendhilfe bei der Bereitstellung der notwendigen Kapazitäten zu unterstützen.

Um die Ergebnisse der BuFo zu festigen und an der stetigen Optimierung ihres Schutzkonzeptes zu arbeiten, werden in der ESTA unter anderem regelmäßige Schulungen sowohl für die pädagogischen Teams